



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



## „Wichtig ist es, relevantes für die Gesellschaft zu tun“

*Die Augsburgger Unternehmerin Sina Trinkwalder begeisterte mit ihrer direkten und authentischen Art und ihren unkonventionellen Zugängen 200 BesucherInnen, die sich den zweiten Vortragsabend von Wirtschaft 2050 und der Eisenstraße nicht entgehen lassen wollten. Ein Mutmacher-Abend mit viel Inspiration und neuen Ideen für eine andere Wirtschaft mit der klaren conclusio: Wunder muss man selber machen!*

Trinkwalder, 38 Jahre alt, gründete vor sechs Jahren das Textilunternehmen



manomama. Darin arbeiten heute bereits 150 MitarbeiterInnen, die etwas leisten, was viele für unmöglich gehalten hätten: die Herstellung von Textilien in Europa vom Garn bis zur Naht. Sina, wie sie genannt werden will, schaffte als Jugendliche ihr Abitur erst im dritten Anlauf und brach zwei

Studien „erfolgreich“ ab. Trotzdem gründete sie als 21-jährige ihre eigene Werbeagentur. Nach einigen Jahren stellte sie allerdings fest: „Ich verdiene sehr viel Geld und bin erfolgreich, aber ich bin nicht glücklich!“

Beinahe biblisch wirkt ihre Wandlung vom Werbeprofi, „die Männern auch den vierten Rasenmäher noch erfolgreich verklickerte“, zur sozial-ökologischen Unternehmerin: Eine Begegnung auf einem Wuppertaler Bahnhof mit einem Obdachlosen, der ihr in all seiner Bescheidenheit die Dekadenz des eigenen Lebens vor Augen führte und ein Gespräch mit einem Unbekannten im Zug änderten schließlich ihr Leben. „Wichtig ist zuallererst, dass das was sie machen, relevant für die Gesellschaft ist. Und wenn es Ihnen auch noch Sinn bringt, dann ist das eine Win-Win-Situation.“, so der Unbekannte.

Trinkwalder beschloss noch am selben Tag aus dem Werbebusiness auszusteigen. Sie besann sich der jahrhundertelangen Augsburgger Tradition der Textilherstellung. Mit der Grundidee, etwas mit jenen zu machen, die sonst auf dem Arbeitsmarkt auf der Strecke bleiben, ging sie an die



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete



Gründung von manomama. Auf ein Inserat in der Lokalzeitung, das wie folgt lautete, wollten über 700 Menschen bei ihr zu arbeiten beginnen: „Egal was Du gemacht hast, egal was Du kannst, wenn Du Lust zu arbeiten hast, dann komm‘ vorbei!“ So arbeiten heute bei manomama großteils Alleinerziehende, Migranten, SchulabbrecherInnen und vor allem ältere Menschen. „Es ist schrecklich, dass wir so vielen Menschen in unserer Gesellschaft vermitteln, nichts mehr wert zu sein. Dabei können sie gesellschaftlich so viel Tolles leisten!“. Bei manomama gebe es außerdem kein Personal für „spezielle Scheiß-Arbeiten“, alle MitarbeiterInnen würden ihren Arbeitsplatz und die Sanitäranlagen selbst putzen.

Mut, Menschenverstand und Neugierde sieht Trinkwalder als die elementaren

Qualitäten für erfolgreiches Unternehmertum an. Die abschließende Episode, in der Sina von der Bühne aus die ZuhörerInnen zum Machen von einigen Bewegungen brachte, veranschaulichte nochmals ihre klare Aufforderung zum selbst Denken und ihre Kritik an den herkömmlichen autoritären Strukturen unserer Gesellschaft. „Ihr macht ohne zu denken etwas, nur weil es euch jemand sagt, der ein bisserl über euch steht. Das ist das Problem unserer Wirtschaft!“

Wirtschaft 2050 geht am 3. Oktober mit dem Vortrag von Fabian Scheidler („Das Ende der Megamaschine“) für das Jahr 2016 zu Ende. Die Veranstalter wollen nochmals alle einladen, diesem sehr kritischen Geist und seinen spannenden Ideen im Kristallsaal zu begegnen.

